

# **Länderlexikon USA**

Studentisches Projekt im Rahmen des dritten Semesters im  
Fach

Bibliotheks- und Informationswesen an der Hochschule für den  
öffentlichen Dienst in Bayern, Fachbereich Archiv- und  
Bibliothekswesen

Von Chris Becker

Abgabe am: 21.01.2021

## **1. Grundlegendes<sup>1</sup>**

In den USA gibt es kein nationales Pflichtabgaberecht, dafür aber den Copyright Act von 1978. Dieser bestimmt, dass zwei Exemplare eines urheberrechtlich geschützten literarischen Werkes bei der Copyright Office der Library of Congress hinterlegt werden müssen. Diese Hinterlegungspflicht gilt auch mit Abwandlungen für andere kopiergeschützte Werke, so muss beispielsweise bei einem musikalischen Werk eine Kopie als Band, optische Disk oder Notenblatt abgegeben werden.

Für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken befindet sich die gesetzliche Kompetenz auf bundesstaatlicher Ebene, die meisten Bundesstaaten besitzen Bibliotheksgesetze.

## **2. Typologie**

### **Öffentliche Bibliotheken**

Öffentliche Bibliotheken werden in den USA durch Steuern des Bundesstaats, des Bezirks oder der Stadt finanziert. Laut dem Institute of Museum and Library Services gab es im Jahr 2016 9057 öffentliche Bibliotheken in den Vereinigten Staaten. Die öffentlichen Bibliotheken bestehen meist aus einer Zentralbibliothek und mehreren Zweigstellen für die Literaturversorgung vor Ort. Steuerbegünstigungen fördern in den USA die Gründung oder Unterstützung vieler öffentlicher Bibliotheken durch Spenden.

### **Wissenschaftliche Bibliotheken**

Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken ist zwischen den Nationalbibliotheken, Hochschulbibliotheken, Spezialbibliotheken und State Library Agencies zu unterscheiden.

Unter den Nationalbibliotheken ist zu nennen: Die Library of Congress, die National Library of Medicine und die National Agricultural Library. Die Library of Congress hatte im September 2019 170.118.152 Medieneinheiten in ihrem Bestand, was sie zur zweitgrößten Bibliothek der Welt macht. Davon sind ca. 25 Millionen katalogisierte Bücher, ca. 15 Millionen nicht klassifizierte Drucke, 130 Millionen sind Teile der nicht klassifizierten Spezialsammlungen. Unter den Spezialsammlungen befinden sich ca. 4 Millionen Audioeinheiten, ca. 74 Millionen Manuskripte, ca. 5,6

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird ausschließlich die männliche Schreibweise verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Millionen Karten, ca. 17 Millionen in Mikroform gespeicherte Medieneinheiten, ca. 2 Millionen bewegte Bilder, ca. 8 Millionen Musik-Notationen, ca. 17 Millionen Bildeinheiten und ca. 2 Millionen andere Medieneinheiten. Die Library of Congress Classification (LCC) wurde 1897 von Herbert Putnam entwickelt und wird in der USA und weltweit von wissenschaftlichen Bibliotheken genutzt, während öffentliche Bibliotheken weitgehend die Dewey Decimal Classification nutzen. Zusätzlich gibt die Library of Congress die Library of Congress Subject Headings (LCSH) heraus. Dieser Schlagwortindex hilft sowohl Bibliothekaren bei der Sacherschließung von Werken als auch Benutzern bei der Recherche. Hochschulbibliotheken bestehen aus einer Zentralbibliothek und Zweigbibliotheken, die in dem Campus von Colleges – dem vierjährigen Äquivalent zur deutschen Oberstufe – oder den Universitäten verteilt sind und zur höheren Bildung beitragen. Spezialbibliotheken werden von Firmen betrieben und dienen der Informationsversorgung ihrer Kunden und Arbeiter. Privat finanzierte Forschungsbibliotheken haben sich im Center for Research Libraries (CRL) zusammengeschlossen. State Library Agencies sind amerikanische Behörden, die für einen Bundesstaat parlamentarische Dokumente, Publikationen lokaler Autoren und andere Medieneinheiten aus dem jeweiligen Staat, wie z.B. Newsletter archivieren. Ihre Arbeit soll den legislativen Prozess erleichtern und die Angestellten des Staats unterstützen. Es sind Verwaltungsagenturen, die gesetzmäßig verpflichtet sind, die bibliothekarischen Angebote zu erweitern und zu verbessern. Finanziert werden sie durch das „Grants to States Program“ des Institute of Museum and Library Services. State Library Agencies haben sich am 29.11.1973 in der Organisation “Chief Officers of State Library Agencies” (COSLA) zusammengeschlossen. Diese Organisation bemüht sich vor allem um die landesweite Vereinheitlichung von Bibliotheksstandards und bibliothekarischen Angeboten.

### **3. Vereine und Organisationen**

Die American Library Association ist mit dem Gründungsdatum 06.10.1876 der älteste und größte Bibliotheksverband weltweit. Der Sitz ist Chicago. Ähnlich wie deutsche Bibliotheksverbände setzt sich die ALA für die Verbesserung der Bibliotheksangebote, des Bibliothekarberufs und des Informationszugangs für alle Benutzer ein. Die ALA betreut verschiedene untergeordnete Abteilungen: Beispielsweise die American Association of School Librarians (AASL), die American

Association of Law Libraries (AALL) oder die American Theological Library Association (ATLA).

Die Association of College and Research Libraries (ACRL) fasst 12.000 Mitglieder. Sie vergibt Stipendien, veranstaltet jährliche Konferenzen, bietet Möglichkeiten zum E-Learning an und verfasst Leitlinien, Standards und Frameworks. Sie veröffentlichte am 11.01.2016 das Framework for Information Literacy for Higher Education.

Die weltweit agierende non-profit Organisation „Online Computer Library Center“ (OCLC) wurde 1967 in Dublin, Ohio gegründet. OCLC bietet viele unterschiedliche Services an, unter ihnen der WorldCat, ein weltweiter Metakatalog. Weitere Services beinhalten u.a. die Dewey Services (Thesauri für die Dewey Decimal Classification) und Open WorldCat (Eine Integration von Worldcat in die Google oder Yahoo! Suche).

#### **4. Ausbildung**

Die Ausbildung der Bibliothekare und Bibliothekarinnen geschieht in den USA in Universitäten oder Colleges durch ein Studium, welches mit einem Bachelor oder Master beendet wird. Eine Bewerbung ohne Studium oder volontäre Arbeit ist bei nicht-wissenschaftlichen Bibliotheken auch üblich.

Durch ihre Office of Accreditation akkreditiert die ALA Studiengänge und Fortbildungsprogramme. Die von der ALA anerkannten Studiengänge enthalten u.a. Bachelor-, Master- und PhD-Studiengänge in verschiedenen spezialisierten bibliothekarischen oder archivarischen Studiengängen. Vielfach enthalten Ausschreibungen einen ALA-akkreditierten Studiengang als Voraussetzung für eine Einstellung.

#### **5. Besonderheiten**

Während in Deutschland Artikel 5 GG die Meinungsfreiheit garantiert, ermöglicht der erste Zusatzartikel der amerikanischen Verfassung ein viel größeres Spektrum an möglicher Rede. Beispielsweise entschied der Oberste Gerichtshof im Fall Snyder v. Phelps im Jahr 2006 für das Recht der Westboro-Baptist-Church Homosexuelle aus religiösen Gründen pauschal zu verunglimpfen. Eine derartige Gerichtsentscheidung wäre in Deutschland aufgrund Art. 1 und 3 GG undenkbar. Eine weitere Entscheidung zur Unverletzbarkeit des ersten Zusatzartikels war der Fall Island Trees Union Free School District No. 26 v. Pico im Jahr 1982. Im Fall Pico

versuchte die Schulkommission Bücher zu entfernen, weil sie dem Geschmack der Kommissionsmitarbeiter nicht entsprachen. Sie wären „anti-American, anti-Christian, anti-Semitic, and just plain filthy“. Der Oberste Gerichtshof entschied in diesem Fall, dass Bücher nur entfernt werden dürften, wenn sie erzieherisch ungeeignet wären. Die ALA und viele andere Bibliotheken in den USA setzen sich für eine größtmögliche freie Rede ein und versuchen, die Zensur und das Verbot von Büchern, vor allem aus Schulbüchereien, zu verhindern. Zu diesem Zweck veröffentlicht die ALA regelmäßig eine jährliche Top 10 Liste der am meisten verbotenen Bücher und unterstützt die „Banned Books Week“ .

Bibliotheken spielen auch eine große Rolle in der Bürgerrechtsbewegung der Afro-Amerikaner. Mit dem Ende des Bürgerkriegs im Jahr 1865 und der Sklavenbefreiung durch Präsident Lincoln litten die ehemaligen Sklaven insbesondere in den Südstaaten sowohl ökonomisch, als auch an einem Mangel von politischer Anteilnahme. Die „Black Universities and Colleges“ wie z.B. Fisk University (Nashville) oder die Morehead und Spelman Colleges waren zunächst die einzigen Möglichkeiten für Afroamerikaner, sich zu bilden. Während der Rekonstruktionsära (1863-1877) gab es nicht genug öffentliche Bibliotheken in den Süd-Staaten, um das Bedürfnis nach Bildung zu decken. Seit den 1870er Jahren wurden die sog. „Jim Crow“-Gesetze erlassen und Bibliotheken aller Art wurden nach „Rasse“-Kriterien segregiert. Mit der Bürgerrechtsbewegung in den 1950er und 1960er Jahren änderte sich auch die Sichtweise der amerikanischen Bibliotheken, welche sich zu Advokaten der Inklusion gewandelt haben und das amerikanische Ideal der universalen Bildung maßgeblich vorantreiben.

## 6. Quellen

Dawkins, April: The Pico Case – 35 Years Later. Chicago, 2017  
<https://www.oif.ala.org/oif/?p=11481>

Gantert, Klaus: Bibliothekswesen des Auslands. 4. Fachabschnitt. München, 2007.  
[https://www.fhvr-aub.bayern.de/fileadmin/user\\_upload/archiv\\_bib/fachbereich/Skripten-Reden-Gantert/bibl-wesen-ausland-FSTA4.pdf](https://www.fhvr-aub.bayern.de/fileadmin/user_upload/archiv_bib/fachbereich/Skripten-Reden-Gantert/bibl-wesen-ausland-FSTA4.pdf) (Zuletzt aufgerufen 13.11.2020)

Hanburry, Dallas: The Development of Southern Public Libraries and the African American Quest for Library Access, 1898-1963. Lanham, 2020.

<https://libguides.ala.org/numberoflibraries> (Zuletzt aufgerufen 13.11.2020)

<http://www.ala.org/advocacy/bbooks/frequentlychallengedbooks/top10> (Zuletzt aufgerufen 13.11.2020)

<http://www.ala.org/advocacy/diversity> (Zuletzt aufgerufen 14.11.2020)

<http://www.ala.org/advocacy/bbooks/frequentlychallengedbooks/top10> (Zuletzt aufgerufen 09.11.2020)

<https://bannedbooksweek.org/> (Zuletzt aufgerufen 13.11.2020)